

PETER HUEMER

EIN NATURFORSCHER UND NETZWERKER GEHT IN PENSION

VON ANDREAS ECKELT, BENJAMIN SCHATTANEK-WIESMAIR UND GERHARD M. TARMANN

Am 31. Jänner 2025, nach 38-jähriger Tätigkeit in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Ferdinandeums, tritt Peter Huemer seinen verdienten Ruhestand an. Peters Talent als Organisator, Taxonom, Feldforscher und Netzwerker mit einer Spürnase für den richtigen Augenblick sicherten dem Ferdinandeum einen viel beachteten Platz innerhalb der internationalen Gemeinschaft der naturwissenschaftlich arbeitenden Museen der Welt.

Peter Huemer wurde 1959 in Feldkirch geboren und befasste sich seit frühester Jugend mit Schmetterlingen. Von 1987 bis 2015 war er im wissenschaftlichen Dienst am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum tätig, wo er für die umfangreichen Insektensammlungen (inzwischen über drei Millionen Exemplare) verantwortlich war. Wissenschaftlich widmete er sich in zahlreichen Freilandstudien der Biologie, Ökologie und Taxonomie sowie dem Naturschutz von Schmetterlingen, vor allem des Alpenbogens. Diese Forschungstätigkeit spiegelt sich eindrucksvoll in der Veröffentlichung von über 500 wissenschaftlichen Publikationen, darunter mehrere Bücher, sowie der Beschreibung von etwa 200 für die Wissenschaft neuen Schmetterlingsarten wider.

Seit 2015 leitete Peter Huemer als Nachfolger von Gerhard Tarmann die Naturwissenschaftliche Abteilung der Tiroler Landesmuseen. Dabei arbeitete er immer auf höchstem Niveau. So wurde für ihn die bei einem neunmonatigen Studienaufenthalt im Naturhistorischen Museum in London erlernte, schwierige „unroll technique“ alltäglicher Standard: das Aufklappen und Flachlegen des winzigen männlichen Genitalapparates der Palpenmotten (Gelechiidae), eine Präparationstechnik, die nur wenige Lepidopterologen beherrschen. Diese Technik ermöglicht die Erstellung hervorragender Vergleichsfotos von wichtigen Merkmalen und ist vor allem für die Neubeschreibung von Arten wichtig. Durch Peters Arbeit besitzt das Ferdinandeum nun eine der weltweit besten Sammlungen dieser wertvollen mikroskopischen Präparate.

Als in den frühen 2000er-Jahren der kanadische Genetiker und Biologe Paul Hebert von der Universität Guelph die bahnbrechende Idee hatte, in großem Rahmen die Tierwelt genetisch zu erfassen, bahnte sich eine neue Chance für das Ferdinandeum an, welche Peter sofort erkannte und nutzte. Das sogenannte DNA-Barcoding war geboren. Es nutzt die Sequenzvielfalt in kurzen, standardisierten Genregionen, um die Identifizierung und Entdeckung von Arten

zu unterstützen. Daraus lässt sich eine genetische Artenbibliothek erstellen, die eine Bestimmung von Arten aus allen ihren Körperteilen (z. B. Beine, Haare, Federn usw.) ermöglicht. Auf der Suche nach „richtig bestimmtem Referenzmaterial“, das sich in Institutionen befindet, die eine Kontinuität in der richtigen Lagerung des wertvollen Materials auf viele Jahre hinaus garantieren können, kam das Ferdinandeum ins Spiel. Peter Huemer bewies hier seinen Instinkt für den richtigen Augenblick. Im Alpenraum leben ca. 6.000 Schmetterlingsarten, wovon das Ferdinandeum über 90% in seinen Sammlungen verwahrt. Peter erreichte, dass die Tiroler Landesmuseen Primärpartner im weltweiten Barcoding-Projekt wurden und als solche über Jahre hinweg die Sammlungen sequenzieren konnten. Das Ferdinandeum kam dadurch in den Besitz von wertvollem genetischen Referenzmaterial für diese Tiergruppe. Aus diesem Kontakt entstand bis heute ein einzigartiges internationales Netzwerk für genetische Schmetterlingsforschung, in dem das Ferdinandeum ein weltweit hochgeschätzter Partner wurde und Peter Huemer uns durch seine Kontaktfreudigkeit, seine Fachkenntnis und seine Publikationstätigkeit in den besten wissenschaftlichen Fachzeitschriften der Welt in die „Champions League“ weltweiter musealer Forschung führte.

Im Zuge der letzten beiden Jahrzehnte entwickelte sich Peter zu einem genialen Netzwerker und verfolgte konsequent das Ziel, die Naturwissenschaften in den Tiroler Landesmuseen und hier vor allem die Lepidopterologie als „Flaggschiff“ sowohl in Tirol und Österreich als auch international zu positionieren.

Beispiele wichtiger Tätigkeiten, die Peter Huemer initiiert oder an führender Stelle mitgetragen hat, sind die Durchführung umfangreicher taxonomischer Arbeiten vor allem im Alpenraum und die Beschreibung von über 200 neuen Schmetterlingsarten, ökologisch orientierte Erhebungen von Schmetterlingen in diversen Lebensräumen, Mitarbeit an internationalen Monitoring-Programmen, die Ausarbeitung Roter Listen gefährdeter Schmetterlinge, der Aufbau eines genetischen Biodiversitätsarchives in Tirol, Leitung als Kampagnenkoordinator „Lepidoptera of the Alps“ im Rahmen des International Barcode of Life Programmes (BOLD). Seit 1994 war Peter Herausgeber und teilweise Autor der Buchserie „Microlepidoptera of Europe“ (7 Bände). Zudem war er Kurator sehr gut besuchter Ausstellungen



Peter Huemer vor einem seiner Forschungsobjekte, denen er sich auch in der Pension weiter widmen wird.



Im Jahr 2006 auf Schmetterlingsfang

in den Tiroler Landesmuseen. Als Vorstandsmitglied der österreichischen Initiative „Blühendes Österreich“ und Koordinator im österreichweiten Viel-Falter Monitoring Projekt hat Peter die letzten Jahre intensiv an der Verbreitung von interessanter Fachinformation für allgemein interessierte Naturliebhaber:innen und für den Natur- und Umweltschutz gearbeitet.

Peter Huemer wird zwar jetzt seinen Ruhestand antreten, aber, und das ist schon fix, dem Ferdinandeum weiterhin sein umfangreiches Wissen als ehrenamtlicher Wissenschaftler zur Verfügung stellen und an den Sammlungen weiter mitarbeiten.

Wir wünschen Peter Huemer für die kommenden Jahre Gesundheit, Energie, weiterhin viel Freude an der Wissenschaft und freuen uns, ihn ab nun im großen „Team der Ehrenamtlichen“ in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums begrüßen zu dürfen.